



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

244 (29.5.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-385362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-385362)







Die Hildegarde bewacht Geholung!



metad Hitler freiplatzspenden

Tageskalender

Mittwoch, 29. Mai

Matthiasfeier: Wenn der Dalk trübt, Kommt von Engel...
Planerium: 10 Uhr Vorstellung des Sternprojektor...
Katholische Kirchenabende ab Parabeltag: 16 Uhr Wegkreuz...
Volkspart-Reinmann 'am Stern': 15.00 Uhr...
Stadtkonferenz: 16 und 20 Uhr...
Städtische Buchhandlung: 16 bis 17 Uhr...
Städtische Buchhandlung: 16 bis 17 Uhr...
Städtische Buchhandlung: 16 bis 17 Uhr...

Was hören wir?

Donnerstag, 30. Mai

8.00: Hofkonzert am Domplatz...
8.45: Röhrenmusik...
10.00: Konzert...
11.00: Konzert...
11.30: Konzert...
12.00: Konzert...
12.30: Konzert...
13.00: Konzert...
13.30: Konzert...
14.00: Konzert...
14.30: Konzert...
15.00: Konzert...
15.30: Konzert...
16.00: Konzert...
16.30: Konzert...
17.00: Konzert...
17.30: Konzert...
18.00: Konzert...
18.30: Konzert...
19.00: Konzert...
19.30: Konzert...
20.00: Konzert...
20.30: Konzert...
21.00: Konzert...
21.30: Konzert...
22.00: Konzert...
22.30: Konzert...
23.00: Konzert...
23.30: Konzert...

„Kraft durch Freude“

Wohnung! Wanderversicht nach Wiesbaden am 29. Mai...
Kilometer...
Wohnung...
Wanderversicht...
Wiesbaden...
Wohnung...
Wanderversicht...
Wiesbaden...
Wohnung...
Wanderversicht...
Wiesbaden...

Kernenergebnis vom 29. Mai bis 6. Juni...
Die Teilnehmer an dieser Fahrt...
Wiesbaden...
Kernenergebnis...
Wiesbaden...
Kernenergebnis...
Wiesbaden...

Dabei Nr. 12 und 13 vom 2. Juni bis 16. Juni...
Dabei Nr. 12 und 13...
Wiesbaden...
Dabei Nr. 12...
Wiesbaden...
Dabei Nr. 13...
Wiesbaden...

Spezialstunden des Kreisamtes...
Montag bis Freitag...
Spezialstunden...
Montag bis Freitag...
Spezialstunden...
Montag bis Freitag...

Die Badischen Neuhausbesitzer tagen

Eine Bezirksführerversammlung des Landesverbandes in Mannheim

Der Epilog des Reichstages...
Der Epilog des Reichstages...
Neuhausbesitzer...
Reichstages...
Neuhausbesitzer...
Reichstages...

Entstehung des Neuhausbesitzes...
führte er aus, daß die Vertretung eines Kapital...
Entstehung des Neuhausbesitzes...
führte er aus, daß die Vertretung eines Kapital...
Entstehung des Neuhausbesitzes...
führte er aus, daß die Vertretung eines Kapital...

Dr. Waerzber sprach über die Anerkennung...
Dr. Waerzber sprach über die Anerkennung...
Neuhausbesitzer...
Anerkennung...
Neuhausbesitzer...
Anerkennung...

Dr. Waerzber sprach über die Anerkennung...
Dr. Waerzber sprach über die Anerkennung...
Neuhausbesitzer...
Anerkennung...
Neuhausbesitzer...
Anerkennung...

Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront...
Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront...
Neuhausbesitzer...
Arbeitsfront...
Neuhausbesitzer...
Arbeitsfront...

Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront...
Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront...
Neuhausbesitzer...
Arbeitsfront...
Neuhausbesitzer...
Arbeitsfront...

Der Vortragende führte weiter aus, daß die...
Der Vortragende führte weiter aus, daß die...
Neuhausbesitzer...
Vortragende...
Neuhausbesitzer...
Vortragende...

Der Vortragende führte weiter aus, daß die...
Der Vortragende führte weiter aus, daß die...
Neuhausbesitzer...
Vortragende...
Neuhausbesitzer...
Vortragende...

Der von den Realcreditbanken verlangte...
Der von den Realcreditbanken verlangte...
Neuhausbesitzer...
Realcreditbanken...
Neuhausbesitzer...
Realcreditbanken...

Der von den Realcreditbanken verlangte...
Der von den Realcreditbanken verlangte...
Neuhausbesitzer...
Realcreditbanken...
Neuhausbesitzer...
Realcreditbanken...

Die Ware im Schaufenster

Bestimmungen über Ausstellung und Werbung

Während der Wiederaufnahme der Ausgestaltung...
Während der Wiederaufnahme der Ausgestaltung...
Schaufenster...
Wiederaufnahme...
Schaufenster...
Wiederaufnahme...

darf der Handwerker auch nicht ohne weiteres...
darf der Handwerker auch nicht ohne weiteres...
Schaufenster...
Handwerker...
Schaufenster...
Handwerker...

in der Regel verpflichtet, eine Ware zu dem...
in der Regel verpflichtet, eine Ware zu dem...
Schaufenster...
Ware...
Schaufenster...
Ware...

Man darf sich nicht als Johanns bezeichnen...
Man darf sich nicht als Johanns bezeichnen...
Schaufenster...
Johanns...
Schaufenster...
Johanns...

Die Werbung darf nicht ausschließlich...
Die Werbung darf nicht ausschließlich...
Schaufenster...
Werbung...
Schaufenster...
Werbung...

Die Werbung darf nicht ausschließlich...
Die Werbung darf nicht ausschließlich...
Schaufenster...
Werbung...
Schaufenster...
Werbung...

fallt und unter genauer Beschreibung...
fallt und unter genauer Beschreibung...
Werbung...
Beschreibung...
Werbung...
Beschreibung...

Sintwelle

Der Kurpfälzische Männerchor...
Der Kurpfälzische Männerchor...
Sintwelle...
Männerchor...
Sintwelle...
Männerchor...

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde...
Evangelische Gemeinde...
Gottesdienst-Ordnung...
Evangelische Gemeinde...

Evangelische Gemeinde

Donnerstag, den 29. Mai 1935...
Donnerstag, den 29. Mai 1935...
Evangelische Gemeinde...
Donnerstag...

Evangelische Gemeinde

Donnerstag, den 29. Mai 1935...
Donnerstag, den 29. Mai 1935...
Evangelische Gemeinde...
Donnerstag...

Wetter-Aussicht



Wetterkarte der Frankfurter Univers. Wetteramt...
Wetterkarte der Frankfurter Univers. Wetteramt...
Wetter-Aussicht...
Frankfurter Univers. Wetteramt...

Bericht der Centralen Wetterdienststelle

Donnerstag, den 29. Mai 1935...
Donnerstag, den 29. Mai 1935...
Bericht der Centralen Wetterdienststelle...
Donnerstag...

Vorausage für Donnerstag, 30. Mai

Wetter...
Wetter...
Vorausage für Donnerstag, 30. Mai...
Wetter...

Vorausage für Freitag, 31. Mai

Wetter...
Wetter...
Vorausage für Freitag, 31. Mai...
Wetter...

Wetterhandbuchsdaten im Kreis Mai

Table with weather data for May, including columns for date, temperature, and other weather indicators.

MAGGI Fleischbrühe 3 Würfel 10. Advertisement for Maggi soup cubes with an illustration of a woman cooking.



# Südwestdeutsche Umschau

## Der Wieslocher Zinkerzbergbau

Aus dem Mannheimer Vortrag von Dr. Goedert-Heidelberg

Dr. Goedert war in den Jahren 1914-27 Bergbauingenieur des Wieslocher Bergwerks; bei ihm hat sich eine wissenschaftliche Arbeit entwickelt, auf deren Grundlage er auch den Abbau des Zinners ansetzte, und hat als Berater Hochmann ebenfalls Interessantes zu sagen, besonders nachdem man jetzt wieder auf die deutschen Vorkommen zurückgeht. Das Wieslocher Werk ist ja immerhin als gerade 1927 die Kaiserliche Bergbauverwaltung an dem Abbau beteiligt worden, weil die Preise für Zinn in dieser Zeit auf fast ein Viertel fielen. Bei der Erörterung des Wieslocher Bergbaus, besonders nachdem Dr. Goedert die geologische Situation kurzgefasst hat.

Bei seiner Theorie handelt es sich bei den Vorkommen von Zinkblende und Zinkspatit weder um Lager noch um Rester, wie man früher vermutete, sondern um Gang-Systeme und Klüfte, die auf Tiefen zurückzuführen sind. Er zeigte als Beleg einige sehr schöne Querschnitte. Die Klüfte liegen im oberen Teil des Wieslocher Berges. Ein Beispiel ist der im Jahre 1914 noch einem bestimmten Zinkspatitgang zugehörige, der man nun einmal erfasst haben mag, um die geologische beim Abbau nachzugehen zu können. Inzwischen war alles — unter dem Wasserpiegel stand — instabil. Ein Teil aber ist durch die jüngere tektonische Verformung des Odenwaldes über den Wasserpiegel in Höhe gekommen, erodiert und wurde zu Hüttenbau. — Eine interessante Bildreihe im Wieslocher bei seiner tiefen Lage zeigt die Wasserführung. Man musste immer recht erhebliche Mengen Wasser herauspumpen, und das hat in der Zeit ein solches Maß erreicht. Das wäre nun ein Teil wieder anzunehmen; aber es tauchten in den letzten Jahren des Betriebs Klagen über Bergbau auf, die durch das Zusammenfallen des Berges im Bergbauverfall verursacht wurden. Gebäude, die man nicht mehr ausbauen konnte, wurden riefen um Hilfe. Die Kostenpflicht des Berges noch nicht erfüllt, aber eine solche unzulässige Belastung würde es wohl kaum ertragen.

Sehr interessant waren auch einige Nachrichten aus der Geschichte des Wieslocher Bergwerks. Wiesloch ist als Ort bekannt und urkundlich genannt seit Karl dem Großen. Es gehörte zeitweilig zu Verch, und aus einer Abgabepflicht von einer Silbermark nach Hellingenberg und anderen Daten meint Dr. Goedert schließen zu können, daß in den Jahren 900-1100 Silber abgebaut wurde. Seit dem Jahre 1399 wissen wir, daß man Gelbenerze mit Kupfer an einer Bronze brante. Wir können die Vögel im Wieslocher Wald auf eine Entnahme von Braunerz aus der nachfolgenden Zeit zurückführen. Wir wissen von Klagen über Bergschäden von Seiten des benachbarten Rahlsteden um 1770, von Zinnstein- und Mannheimer Kupferstein, die das Werk seit 1845 betrieb, und erinnern uns, daß bei der Schließung 1888 500 Bergleute dort ihr Brot gefunden hatten.

Es ist hier davon berichtet worden, auch die Röhre hat hier geführt und abgebaut. Dr. Goedert hält das für reines Gerücht. Er hat in den letzten Jahren seiner Tätigkeit, während der er das Werk genau besuchte, und auch die alten Zähler und Schächte untersucht, wie weit von den Röhren Überreste geblieben sind, und nicht die feinsten Fundamente. Auch wäre es merkwürdig gewesen, wenn die Röhre nie verlegt hätte, — da sie das Verfahren doch kannten, — aus den Gelbenerzen eine Bronze zu branten. Nach dieser Zeit. Wahrscheinlich geht die ganze Geschichte auf einen Wieslocher Hof zurück, dessen früherer Besitzer Römer hieß.

Mit diesem kleinen archäologischen Anknüpfungspunkt Dr. Goedert seine Ausführungen. Er sprach wohl nicht sehr deutlich und auch manchmal etwas sehr schwammig; aber er sagte doch viel, und man hörte aus allem den ruhigen, nüchternen Ingenieur und Tatforschenden heraus, der die Dinge wägt und keinen theoretischen Schinastern nachhängt.

Dr. Hr.

### Freispruch im Kochler-Prozess

\* Offenburg, 19. Mai. Die Strafkammer hat am Dienstag unter Aufhebung des Urteils der Strafkammer Offenburg vom 1. September 1935 den Angeklagten Otto Kochler, der wegen eines Verbrechens gegen § 179 des Reichsstrafgesetzbuchs angeklagt war, zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, in Wiederanfrageverfahren mangels Beweises freigesprochen. Die Akten sollen der Staatskasse zur Last.

In der Begründung führte der Vorsitzende an, daß es bei dem verwirklichten Tatenbestand dieses Verbrechens nicht möglich sei, die Unschuld zu beweisen. In der Hauptphase sei man auf Zeugnissen angewiesen, die aber nur als möglich und wahrscheinlich angesehen werden können. Das Gericht hat sich an, sich der Auffassung der früheren Richter über den Charakter des Angeklagten anzuschließen und ihm die zur Tat nötige Tat anzumuten. Die Aussagen der Zeugin Elifson der Tat, auf die sich die frühere Verurteilung voll und ganz stütze, entbehren heute der Sicherheit, die sie damals erwarben. Es haben sich auch weitere Umstände ergeben, die die Aussagen der Zeugin nicht als Tatsachen entprechen. Ihre Glaubwürdigkeit ist erschüttert, und zwar in der Weise, daß eine Verurteilung nicht mehr möglich. Ein Vorwurf charakterlicher oder sonstiger Art solle ihr aber im Gegensatz zum Angeklagten nicht gemacht werden.

\* Bruchsal, 19. Mai. Am Montag Abend 1938 hat die Polizei ein Motorrad gestohlen. Das Fahrzeug ist in einer Kiste von der Straße ab und kreuzte drei Räume. Der Motorradfahrer ist bei dem Sturz eine Schädelverletzung erlitten. Sein Verbleib wurde mit hundert Betrugen im hiesigen Krankenhaus eingeleitet.

### Bedeutende Entscheidung des Vorpheimer Standesamtes

Vorpheim, 19. Mai. Das Standesamt in Vorpheim hat, wie wir dem „Vorpheimer Anzeiger“ entnehmen, eine interessante Entscheidung gefällt. In Vorpheim wollte sich ein Kaufmann namens Werner Heber mit einer Jüdin, der Tochter eines Rechtsanwalts, verheiraten. Das Standesamt hat jedoch die Eheschließung der beiden abgelehnt. Die Begründung der Ablehnung liegt nicht auf der Entscheidung des Reichsgerichtes, wonach den Angehörigen arischer Abstammung die Wehrmacht und das Bewilligungshandels das Eingehen der Ehe mit Personen nicht-arischer Abstammung verboten ist. Angehörige der Wehrmacht sind nicht nur die Soldaten, die aktiv dienen, sondern auch Angehörige des Bewilligungshandels und der Reservisten.

### Der Blick schlägt in eine Kirche

\* Sickingen, 19. Mai. Am Sonntagabend wurden hier von der Polizei zwei Männer angehalten, von denen der eine schwere Kopfverletzung erlitten. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Der weniger schwer Verletzte litt ein Beinbruch bei sich. Wie es an dem schweren Unfall kam, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

\* Oberelsbach (Landberggrund), 19. Mai. Bei einem schweren Gewitter Schlag der Blitz in die katholische Kirche und zerstörte zum Teil das Dach. Zwei in der Kirche befindliche Frauen waren vor Schreck zeitweilig gelähmt. Durch das Gewitter wurde in der Landberggrundheller Gegend verstreubend der Telephonverkehr gestört.

### Dauverge in Karlsruhe

Der Reichsfiskus der deutschen Polizei kam zur Befähigung

\* Karlsruhe, 19. Mai. Im Rahmen seiner Reise durch Deutschland besuchte Generalleutnant der Landwehrpolizei Dauverge am Montag und Dienstag Karlsruhe, wo er die Unterfunktion der Landespolizei, Schutzpolizei und Wachen einer Befähigung unterzog. Dabei begrüßte der Reichsfiskus Offiziere und Mannschaften und nahm Gelegenheit, sich nach den örtlichen Verhältnissen der Unterfunktion sowie nach den Wünschen und dem Wohlbestehen einzelner zu erkundigen. Sein besonderes Interesse galt den Wohlfahrtsvereinigungen und dem Sanitätsdienst in den Unterfunktionen. Daneben benützte der Reichsfiskus den Anlaß, um in einer Besprechung mit den maßgebenden Stellen der Polizei die Möglichkeiten für die in Zukunft zu einer wirksamen Verbesserdienstleistung zu ergreifenden Maßnahmen festzulegen.

### Nach dem letzten Stodweck gestürzt

\* Karlsruhe, 19. Mai. Am Montagmorgen kurz vor 7 Uhr stürzte ein 61 Jahre alte Rentnerin aus unbekannter Ursache aus dem fünften Stock des Hauses Adlerstraße 44. Sie wurde in schwerem Zustand nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen gestorben ist.

### Todesprung von der Eisenbahnbrücke

\* Zweibrücken, 19. Mai. Wie bereits gemeldet, sprang der etwa 30 Jahre alte Paul Schmidt von der Brücke, die im Jagd der Himmelbergstraße den Bahneinschnitt Zweibrücken-Landau überquert, rund 15 Meter in die Tiefe und blieb schwerverletzt auf dem Bahndamm liegen. Neben Arm- und Beinbrüchen hatte Schmidt durch den Sturz auch schwere Kopfverletzungen erlitten. Innerhalb von zwei Stunden im Krankenhaus erlag. Seit einiger Zeit hatte der 30-jährige aus dem Leben schwindende Spuren von Trunksucht gezeigt.

### Zergerie der Liebe

Der Geliebten die Fußtaste aufgeschlitten, hat Selbst erhängt

\* Bergzabern, 19. Mai. Die ledige Frieda Götter von Bergzabern bei Bergzabern wurde gestern in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Fußtasten aufgefunden. Im Krankenhaus Bergzabern, wohin sie sofort verbracht wurde, erlag sie ihrer schweren Verletzung. Vor ihrem Ableben konnte sie noch angeben, daß sie mit dem Landwirt August Rieger aus Bergzabern gemeinsam in den Tod gehen wollte. Rieger hatte ihr die Fußtaste aufgeschlitten. Daraufhin wurde Rieger in Haft genommen. Heute Nacht hat er sich, nachdem ihm bekannt war, daß der Mord zum Selbstmord führte, im Gefängnis erhängt.

### Sturz von der Straße

\* Offenburg, 19. Mai. Ein mit drei Personen besetztes Motorrad stürzte auf der Straße, die von der Staatsstraße nach Offenburg führt, am Montag Abend 11 Uhr auf einen Materialwagen der Landwehrpolizei auf. Alle drei Fahrer wurden vom Rad getrennt und trugen schwere innere und Kopfverletzungen davon. Die Freimüller Sanitätskolonne Bad Dürkheim verbrachte die Verunglückten, von denen einer in Lebensgefahr schwand, ins Krankenhaus nach Ludwigsbühl. Die Vernehmung der Unfallstelle und eine Sachverständigenkommission werden am Unfallort und nahmen den Totenschild auf.

### Sturz von der Straße

\* Offenburg, 19. Mai. Ein mit drei Personen besetztes Motorrad stürzte auf der Straße, die von der Staatsstraße nach Offenburg führt, am Montag Abend 11 Uhr auf einen Materialwagen der Landwehrpolizei auf. Alle drei Fahrer wurden vom Rad getrennt und trugen schwere innere und Kopfverletzungen davon. Die Freimüller Sanitätskolonne Bad Dürkheim verbrachte die Verunglückten, von denen einer in Lebensgefahr schwand, ins Krankenhaus nach Ludwigsbühl. Die Vernehmung der Unfallstelle und eine Sachverständigenkommission werden am Unfallort und nahmen den Totenschild auf.

### Sturz von der Straße

\* Offenburg, 19. Mai. Ein mit drei Personen besetztes Motorrad stürzte auf der Straße, die von der Staatsstraße nach Offenburg führt, am Montag Abend 11 Uhr auf einen Materialwagen der Landwehrpolizei auf. Alle drei Fahrer wurden vom Rad getrennt und trugen schwere innere und Kopfverletzungen davon. Die Freimüller Sanitätskolonne Bad Dürkheim verbrachte die Verunglückten, von denen einer in Lebensgefahr schwand, ins Krankenhaus nach Ludwigsbühl. Die Vernehmung der Unfallstelle und eine Sachverständigenkommission werden am Unfallort und nahmen den Totenschild auf.

## Ausbürgerungen in Ludwigsbühl

### \* Ludwigsbühl a. Rh., 19. Mai.

Das Stadtrats-Vollkommene teilte mit: Bekanntlich hat die Reichsregierung am 14. Juli 1935 ein Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen beschlossen, das die Handhabung dieser Verordnungen, die in der Zeit zwischen dem Novemberputsch 1918 und dem Regierungsantritt Adolf Hitlers eingeleitet worden sind, die deutsche Staatsangehörigkeit wieder zu erlangen, sofern ihre Aufnahme in die deutsche Volksgemeinschaft nach völkisch-nationalen Grundsätzen als unerwünscht angesehen ist. Es handelt sich also darum, den unerwünschten Zuwachs wieder anzuschließen, den das deutsche Volk durch eine der Einbürgerungsgrundlagen des nationalsozialistischen Staates unzulässige Behandlung von Einbürgerungsanträgen in dem vorerwähnten Zeitraum erlitten hat.

In Ludwigsbühl wurden im Vollzuge dieses Gesetzes rund 300 Einbürgerungen, die zwischen dem 2. November 1918 und dem 30. Januar 1933 vorgenommen worden sind, eingehend nachgeprüft. Die Nachprüfungsarbeiten sind jetzt im wesentlichen abgeschlossen.

Ein Überblick über die hier erfolgten Ausbürgerungen ist sehr aufschlußreich. Es wurden in der Hauptsache die ariz. und baltischen Ostjuden (ausgenommen Franzosen auf deutscher Seite) und solche Personen betroffen, die sich eines schweren

Vergehens oder Verbrechen schuldig gemacht oder sich sonst in einer dem Wohl von Staat und Volk abträglichen Weise verhalten haben.

Es kommen folgende Personen in Betracht, deren Einbürgerung von der zuständigen höchsten Verwaltungsbehörde widerrufen wurde: 1. Dr. Juliana Wittenfeld, geb. 19. 3. 1885, Wittlich, 2. David Wirtzfeld, geb. 4. 7. 1860, Wittlich, 3. Johann Wirtzfeld, geb. 27. 3. 1878, Wittlich, 4. Richard Neubauer, geb. 27. 3. 1890, Wittlich, 5. Abraham Deibel (genannt Oskar Schmidt), geb. 27. 10. 1891, Wittlich, 6. Hans Kowatz (früher „Heiter“), geb. 23. 2. 1908, Wittlich, 7. Rosa Kowatz (früher „Heiter“), geb. 21. 3. 1908, Wittlich, 8. Wilhelm Tasselt, geb. 16. 10. 1907, Wittlich, 9. Ludwig Wally, geb. 16. 8. 1879, Wittlich, 10. Carl Hanzelt, geb. 24. 2. 1900, Wittlich, 11. Adam Ockerich, geb. 2. 3. 1898, Wittlich, 12. Franziska Riedich, geb. 2. 3. 1898, Wittlich, 13. Johannes Riedich, geb. 19. 9. 1894, Wittlich, 14. Alina Riedich, geb. 2. 3. 1907, Wittlich, 15. Emil Gies, geb. 15. 2. 1888, Wittlich, 16. Heinrich Derringer, geb. 7. 8. 1882, Wittlich, 17. Ewald Derringer und Wittlich.

Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit ertrug sich in den vorgenannten Fällen auch auf diejenigen Familienmitglieder, die ohne die Einbürgerung des Familienerhaupters die Reichsangehörigkeit nicht erworben hätten.



Überall in Deutschland ist STANDARD-Kunden-Dienst der Inbegriff mustergültigen Tankdienstes. Nicht allein die hochwertigen STANDARD-Betriebsstoffe haben diesen Ruf begründet. Seine Ursache liegt ebenso sehr in der sachgerechten und flotten Bedienung und der Bereitwilligkeit, mit der kleine Gefälligkeiten erwiesen werden.

Bemerkt der Standard-Kundendienst Mängel am Fahrzeug, so macht er — um Sie vor Schaden zu bewahren — gern eine einschlägige Werkstatt namhaft, wo Sie diese beheben lassen können.



# Der Tankdienst wie er sein soll!



# Vermischtes

In Rom wurde seit 30 Jahren der Sohn Prophet Ehemda und hatte 40.000 Anhänger um sich, die ihm in seinem christlichen Glauben folgten. Ehemda ist dieser Tage gestorben. Seit seinem Tode ist er von einer Vision, die er gehabt habe und die ihn dazu bestimmte, das Christentum anzunehmen und die Lehre unter den Schimären zu verbreiten. Das erste, was er daraufhin tat, war, daß er sich von seinen vier Frauen trennte, umherzog und predigte. Er sorgte jedoch nicht, den verlassenen Frauen regelmäßig das nötige zum Lebensunterhalt zu bringen oder zu schicken. Ehemda gilt als der rechte Mann Katols. Alles, was er tat, bekam er durch freiwillige Spenden. Trotzdem verbrachte er kaum etwas für sich und blieb schlaff und blass. Auch jetzt fand man den Toten in einer sehr beschämten Lage. Von dem Geld, das man ihm gab, kaufte er Land. Auf diesem herrschte er seine Anhänger an, die hier in christlicher Gemeinschaft leben. Hier wird alles, Robbra, Kleidung usw. vollkommen gleichmäßig geteilt. Keiner ist einander gleich. Die Eingeborenen sagen, daß es hier niemals Streit oder Streit gegeben hätte. Hier sei es selbstverständlich, daß jeder dem anderen freiwillig hilft. Diese Siedlung nannte Ehemda „Gemeinschaft“. Das bedeutet: „Pfad des geistigen Aufwärtstretens“. Der Sinn eines aktiven Zusehers ist Ehemda. Als er den Blick empfing hatte, dessen Bedeutung er kannte, suchte er die christliche Gemeinschaft auf, die ihm so oft als Unterwelt gedient hatte, betete und legte sich dann zur Ruhe. Die Krankheit vom Tode Ehemdas vertrat sie mit Weisheitswörterlichkeit im ganzen Volk. Deshalb, nachdem die Nachricht vom Ehemdas Tode kam, machten sich überall Anhänger zu seinem Sterbort auf. Die letzten weißen, wulstigen Gewänder an, wie die Piraten in der biblischen Geschichte, und trugen große Stirnlampe. Sie waren sie, um den Toten in der Gemeinschaft aufzufassen und ihn zu seiner Grube, dem „Pfad des geistigen Aufwärtstretens“, zu bringen und ihn dort zu beerdigen.

Ein alter Schäfer aus der Nähe von Gießen hatte vor einiger Zeit einen seiner Schäferhunde nach einer anderen Gegend verkauft. Der Hund aber fand aufeinander seinen Gefallen an seinem neuen Herrn und wurde vom Himmel gepöbelt. So entließ er den neuen Herr, um zu seinem alten Herrn zurückzukehren. Das war aber nicht so einfach, denn der Schäfer, der alte H., pflegte mit seiner Herde umherzuwandern. Der Hund konnte alle Wege abspüren und begann sie abzufahren, bis er auf einem von ihnen die Herde traf und vor Freude an dem Schäfer hinaufsprang. Der Mann war von der Treue des Hundes so gerührt, daß er ihn entschloß, ihn bis an sein Lebensende bei sich zu behalten und den Kaufpreis zurückzugeben.

Ein interessanter Projekt hatte das Oberlandesgericht Nürnberg zu entscheiden. Es handelte sich um die Frage einer Kranken gegen ihren Arzt auf Schadenersatz, weil er sie über den wahren Charakter seiner Operation nicht aufgeklärt hatte. Der Arzt hatte die Patientin wegen eines Gallensteinleidens in Behandlung und verordnete ihr Morphiuminjektionen. Als er aber erkannte, daß die Dame nicht an Gallenstein litt, sondern an Morphinabhängigkeit verfiel, gab er ihr weitere Spritzen, die jedoch sehr Morphin mehr enthielten. Trotzdem ließ er sie in dem Glauben, daß sie solche erhalte. In ihrer Klage sah die Patientin in diesem Verhalten, da jede Spritze vier Morphin enthielt, eine Verletzung der ärztlichen Pflicht und verlangte Schadenersatz. Das Gericht erkannte entsprechend dem Antrag mit der Begründung, daß die Patientin bei der Einnahme der wahren Schadenersatz nicht weiter die letzten Spritzen hätte geben lassen.

## Die Schwestern Torbekken

ROMAN VON HEINRICH LANG

Der Direktor sagte: „Ich gratuliere, Herr Dahl! Hoffentlich verläßt Ihr zukünftiger Schwager aber nicht auf die Idee, nach der Höhe des Vorhubs zu fragen, mit dem Sie bei uns in der Küche stehen! Im Übrigen kann ich nur unsere herzlichsten Grüße mit Ihnen vermelden!“

Rosie lächelte sich die Hände und stimmte zu.

Und gleichfalls an demselben Abend sah in der Bar eines Berliner Luxushotels ein schmelzender, etwas heillosener, aber sehr hübscher Herr in einem dunklen Anzug, der sein Wort kaum wieder sprach nach verhandelt, und wieder nicht ohne Anstrengung in demjenigen der grünen, blickenden Hände des deutschen Reichsdeputierten, welcher das Band haben mußte. Wohl eine Stunde lang oder noch länger ludte er in den erhabenen Kolonnen, wenn er fünf bis sechs Stunden lang und aus einer kurzen Weile ruhte. Er lächelte so lange, bis er die Firma W. Torbekken Papierfabrik GmbH gefunden hatte. Dann hatte er lange und nachdenklich auf die nächsten Buchstaben, die die Namen der Teilhaber, die Hauptverbindungen, die Telefonnummern und die Postadressen. Und dann traf er den letzten Buchstaben und las ihn schwer aus. Es war der Name der Firma W. Torbekken und Herrscher Heide Torbekken von Hannover bis Trinität.

Es kam aber vor, daß Gudrun Torbekken die eigene befreundeter Geschäftsführer für ihre oder höhere Zeit als Volontäre in seiner Firma aufnahm. Diese jungen Leute pflegten allmählich eine Reihe von Abteilungen sowohl des technischen Betriebes als der Verwaltung zu durchlaufen, wobei man zwar von ihnen erwartete, daß sie sich fortgesetzt und gewissenhaft in das große Werk einfügten, daß die Torbekkenischen Jachten bereiteten, ihnen an-



## Burg Altena als Welt-Jugendherberge

Nationalsozialistisches Jugendvolk ist vor der ehemaligen Burg Altena die Höfen von 10 Nationen. Ein Bild von der Weite dieser weitläufigen Jugendherberge, die gemäß internationalen Beschlüssen zur Heimstätte ausländischer Wanderer in Deutschland bestimmt wurde.

Europa-Jugendherberge

## Eine tolle Erpresserkomödie

Teuer bezahlter Seitensprung eines Neuyorker Ehemanns

Newyork, im Mai.

In Newyork beginnt dieser Tage ein grotesker, farsischer Projekt, der den Namen „Lindbergh-Mord“ trägt. In Wirklichkeit hat die ganze Geschichte nicht mit Mord zu tun. Jedenfalls gab es keine Toten bei diesem Mord — nur einen Verstorbenen, der den Verdacht, den er erlitt, verdiente, da er Polizeibeamte bedrohte wollte. Aber erzählen wir die Vorgeschichte des Prozesses so, wie sie sich zutrug. Der Verprosselte, ein gewisser John Angelone, bestand seit einem Tag mit einem leichten Mädchen in einem verfallenen Klub in Brooklyn (Newyork). Pflüchtete er in den Nebenraum laute Worte. Wenige Sekunden später erhob sich ein Schuß. Dann war alles ruhig. Angelone hatte sich noch nicht von dem Schreck in den ihn der Schuß verurteilte, erhob, als plötzlich die Tür zu seinem Zimmer aufging und zwei einjährig gekleidete Mädchen eintraten. Sie trugen ein weißes Kleidungsstück und trugen ein weißes Kleidungsstück. Er wurde verhaftet, an dem Mord, der jedoch im Nebenraum geschehen wäre, beteiligt zu sein. Alle Gegenstände des Nebenraums nahmen sie, wo ein Mann, dessen Hände mit Handschellen gefesselt waren, stand, während ein zweites Mädchen über dem Erdboden lag. Die Detektive untersuchten nun den Toten. Diese Zeit mühte der Gefesselte aus, um auf Angelone anzuweisen und ihm zuzuschreiben, daß er beide die Beamten nicht betrogen wollten. Damit war der Ehemann auf Seitenwegen sofort einverstanden.

Als die Kriminalbeamten die Untersuchung des Toten beendet hatten, sagte der Gefesselte, er und Angelone wären bereit, ihnen eine bestimmte Summe zu zahlen, wenn sie sie laufen lassen würden. Um

die Forderung für die Beamten reiblicher zu machen, forderte er Angelone auf, ihnen Geld zu zeigen. Der ängstliche Ehemann griff nun schnell in die Tasche und zog sein gelamtes Barvermögen, das er bei sich führte, hervor. Es waren 150 Dollar. Dem Kribbel des Geldes konnten denn die Beamten auch nicht widerstehen. Schnell nahmen sie das Geld und legten Angelone, er solle nun seine verschwinden. Wie froh war dieser seitensprüngerisch veranlagte Ehemann, auf so billige Weise davonzukommen. So schnell er konnte, verschwand er.

Trotzdem plante ihn die Newyorker, was nun wohl mit dem wahren Mörder geschehen wäre. Ob die Beamten auch ihn gegen Zahlung einer Summe laufen lassen. Er hatte sich deshalb auf die gegenüberliegende Seite des Klubs und wartete. Da sah er nun zu seinem Erstaunen nach einer Viertelstunde den „Toten“ und seinen Mörder treten. Er sah fünf Minuten später hinter die „Kriminalbeamten“. Ein Verdacht lag in ihm auf, der ihm das Wort zu Kopf trieb. Sollte er von den Beamten gefesselt werden? Vorichtig schob er nun den Kriminalbeamten und sah wie sie ein Gefäß betreten. Nun ging auch er durch einen anderen Ausgang hinaus, um erkrankt zu sein, wie die Beamten mit dem „Mörder“ und „Erkrankten“ an einem Tisch saßen und lustig plauderten.

Doch war ihm alles egal: Sollte seine Frau ruhig herausfinden, daß er einen Seitensprung gemacht hatte? Er wollte keine Rache haben! — Schnell lief er zur nächsten Polizeistation und erbat sich Hilfe, und schon zehn Minuten später wurde er den vier Männern gegenübergestellt. Da sie keinen Verdacht hatten, gelandete sie, Angelone gefesselt zu haben. Die

sch verließ, und zwar gleich mit der ganzen Grundhaftigkeit und Schwermutigkeit, die ihm einen war.

Währenddessen, das holländische Weib, nicht, war er in Urlaub nach Amsterdam gefahren, und am vierundzwanzigsten Dezember war zum Erstaunen der ganzen Familie Torbekken ein wunderliches Verlobungsband für die jüngste Tochter des Hauses abgegangen worden, nämlich begleitet von einer lakonischen Mitteilung des abwesenden Ehemanns.

Gudrun Torbekken hatte noch am gleichen Abend mit seinem Braute, dem Hauptdirektor in Amsterdam, telefoniert. Aber der Mann sollte sich nicht scheuen, doch von der „Heimlichen“ Anwesenheit seines Sohnes keinerlei Anzeichen zu machen. Im übrigen sollte er seinen Sohn instruieren, daß er sich so aufzufälligen Ausdrücken selbstverständlich abzuheben habe.

Die Familie Torbekken war seitdem dem Botschafter gegenüber in einem peinlichen Stille. Man nicht mehr einzuweisen, war nicht anständig. Man einzuweisen aber konnte so unangenehm werden, als hätte man die Bewerdung des Holländers im Gange gerate.

Die kommt mir wieder aus dem Gange! entgegnete Gudrun Torbekken in einer Kombination von schlechter Pausen und diffidante gleich am selben Tage seiner Sekretärin, die ihm ein Dutzend Karten an französisch-schweizerische Poststationen.

Wäre ja noch schöner, wenn das-Wort mit seinen letzten Jahren schon die Frau spielen würde! (sagte er) sagte er laut und sah so verzweifelt am Stammtisch, als habe sie ein Unheil verurteilt. — Willem de Vries hatte an diesem Abend nicht genug, um sich von dem Schicksal abhalten zu lassen, den er an einem schönen Märzabend, wenige Tage nach dem Tode seiner Frau, im Privatsitz des Herrn Gudrun Torbekken unternahm.

Das Privatkontor des Chefs der Firma Torbekken war ein großes Wohnzimmer, aus dessen hohen Fenstern man sowohl über die weiten Hofplätze der einzelnen Werkhallen als auch auf die weiten, sehr weit im Hintergrund liegenden Dächer der neuen Schwarzwaldburg schauen konnte.

Gudrun Torbekken lag an seinem Schreibtisch, hatte die diktatorische Sekretärin sich gegenüber sitzen und verhandelte gerade mit dem Einkäufer über die nächsten im Frühjahr anstehenden Holzbestände, als der junge Volontär gemeldet wurde.

mußten, daß er sich in dem Klub auf Seitenwegen befand und spielte die oben beschriebene Komödie. Das Geschick des „Blutüberfließenden Erpressers“ hatten sie mit — Er machte nicht beschwerten. Jetzt haben sie sich für den Streich vor dem Richter zu verantworten.

Die kalten Temperaturen, die sich vor wenigen Tagen in Europa herrschten, sind offenbar auch von den Tieren festgestellt worden, die sich normalerweise in den arktischen und subarktischen Gemäisern aufhalten pflegen, nämlich von den Walfrischen. Zwei holländische Exemplare dieser Walfrischen sind in der Ostsee gefischt worden. Der weiß, vielleicht jedoch sie gelandete, der Rettungsgott werde für immer Europa mit Schnee und Eis überziehen. Walfrische waren es aber auch nur die kleinen Exemplare, denen sie als einem besonderen Vorkommen nachsehen und die sich in diesem Jahr in tiefen Schichten in der Ostsee tummeln. Ein Fischer aus Genua (Sardinien), der in seinem Netzarbeit auf die See hinausgefahren war, um Strömungen zu messen, sah plötzlich zu seinem nicht geringen Schrecken, daß vor seinem Boot zwei Meerestiere auftauchten. Er wollte sich sofort zurückziehen, um den Umständen der vermeintlichen Beute nicht heranzufordern. Er fand sich innerhalb eines sechs Kilometer von der Küste entfernt und wurde unter diesen Umständen nicht zum Rettern gebracht. In seiner Verzweiflung konnte er aber, als er die auch für Seefahrer gehaltenen großen Tiere näher in Betracht nahm, feststellen, daß es sich um Walfrische handelte. Und Walfrische sind in bekanntlich nicht als essbar und vor allem sind sie nicht essbar, einen gefestigten Körper mit Haut und Knochen zu zerlegen. Die jungen Exemplare ihre Größe, manchmal lange Strecken unter Wasser und wenn sie auftauchen, dann liegt aus ihrem breiten Kopf ein erdähnlicher Wassertrichter wie ein Springbrunnen hervor. Die Länge der Tiere, die sich langsam in nordöstlicher Richtung entfernten, schätzte der Fischer auf etwa 100 Meter.

Der erste und der letzte Schuß. Am 2. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, erklärte Österreich-Ungarn an Serbien den Krieg. Raum von Stunden später fällt der erste Schuß des Weltkrieges. Der österreichische Korporal Franzose hat den ersten Schuß im Weltkrieg abgefeuert. — Der letzte Schuß des Weltkrieges — wenige Minuten vor Waffenstillstand — traf den englischen Freiwilligen William Arthur Whiting, der im September 1918 erkrankte ist.



Sind die Klaimen ist Pudding das gelbe Leben Man kann ihn wie ein wenig nicht Boffen gab!

Verlangen Sie kostenlos den Bild-Prospekt, Pudding mit Früchten von Dr. August Oetker, DIELEFELD

Willem de Vries war immerhin der Sohn eines einflussreichen Vaters, eines Mannes, der über die langjährige Freundschaft Gudrun Torbekken herrschte. Der Ober sagte also nicht, den jungen Herrn ohne weiteres zurückzufen, obwohl er im Grunde nicht die geringste Zeit für ihn hatte. Er aber einen Blick auf das Gesicht des abwesenden armeren Parte, wollte er sehen, daß es mit dem Verlauf des letzten Jahres eine ganz seltsame Bemerkung haben mußte. Denn Willem de Vries war von einer nur aus dem deutlich nachweisbaren Erbschaft.

Er war besser, als ihn Gudrun Torbekken zu sehen. Er trug einen leichten, schwarzen Gehrock mit einer weißen Blume im Knopfloch und er sah mit so großer Verlegenheit auf den Ehemann und auf die Sekretärin, daß Gudrun Torbekken sofort aufstand, mit einem etwas nervösen, ungeschickten Blick die beiden Personen nachschickte und auf den langen Besucher zuging.

„Sie haben etwas Selbstvertrauen?“ fragte er freundlich, in dem Gefühl, dem jungen Mann irgend etwas leichter machen zu müssen.

Willem de Vries sprach ein ganz seltsames, aber etwas ungeschicktes und übertrieben gewähltes Wort. „Kann heute überhaupt er wieder ein paar mal in pomadé Sätze hervor, die allen präparierten Flüssen und dem Herrn Torbekken eröffneten, daß man den jungen Herrn de Vries eines anständigen Jobs bei der Torbekkenischen Bank annehmen habe und er sich am 1. April die Firma Torbekken vorstellen würde. Gudrun Torbekken lächelte sich langsam freudig erleichtert, als er annehmen zu hören anordnete, daß dies der allernächste Zweck des anstehenden Besuchs Willem de Vries' sei. Aber als er gerade noch ein wenig ungeschicktes Wortchen der Sekretärin sagte, fuhr der Holländer in seiner formalistischen, lakonischen Rede schon fort:

„Denn ich will jedoch von Ihnen verstanden, sehr geehrter Herr Torbekken, habe ich noch ein Buch mit Ihnen zu besprechen. Ich habe die Ehre, Sie um die Hand von Franziska Wella Torbekken, Ihrer Tochter, erlauben zu bitten!“

So höflich und förmlich klangen diese Worte, daß man unwillkürlich noch erwartete, der junge Pomadébesitzer würde ein „Dankeschön“ sagen lassen, wie er dies in seiner Korrespondenz gewohnt war.

(Fortsetzung folgt.)

# SPORT DER N.M.Z.

## Die Deutschlandflieger unterwegs

Seit dem frühen Morgen dominiert das dröhnende Rauschen der Deutschlandflieger das Luftbild über den Rhein. Die vier großen Flugzeuge sind in den ersten Stunden des Tages nach dem Start in die Höhe gestiegen, und es ist zu erwarten, dass sie den Rest des Tages über dem Rhein fliegen werden. Die Flieger sind in vier Gruppen unterteilt, die jeweils einen anderen Teil des Fluges abdecken. Die erste Gruppe ist die größte und besteht aus vier Flugzeugen. Die zweite Gruppe besteht aus zwei Flugzeugen, die dritte aus einem Flugzeug und die vierte aus einem Flugzeug. Die Flieger sind in vier Gruppen unterteilt, die jeweils einen anderen Teil des Fluges abdecken. Die erste Gruppe ist die größte und besteht aus vier Flugzeugen. Die zweite Gruppe besteht aus zwei Flugzeugen, die dritte aus einem Flugzeug und die vierte aus einem Flugzeug.

### Der erste Flugtag beendet

Der erste Tag des Deutschlandfluges ist beendet. Auf dem Rhein sind vier große Flugzeuge unterwegs. Die Flieger sind in vier Gruppen unterteilt, die jeweils einen anderen Teil des Fluges abdecken. Die erste Gruppe ist die größte und besteht aus vier Flugzeugen. Die zweite Gruppe besteht aus zwei Flugzeugen, die dritte aus einem Flugzeug und die vierte aus einem Flugzeug. Die Flieger sind in vier Gruppen unterteilt, die jeweils einen anderen Teil des Fluges abdecken. Die erste Gruppe ist die größte und besteht aus vier Flugzeugen. Die zweite Gruppe besteht aus zwei Flugzeugen, die dritte aus einem Flugzeug und die vierte aus einem Flugzeug.

## Korpsführer Hühnlein vor der IJEM

Im Rahmen der Internationalen Schwimm-Tagung 1936 in Berlin hat der Korpsführer der IJEM, Herr Hühnlein, eine Rede gehalten. Er hat sich über die Bedeutung der Schwimm-Tagung für die Entwicklung des Sports in Deutschland ausgesprochen. Er hat auch die Aufgaben der IJEM für die Zukunft besprochen. Er hat die Bedeutung der Schwimm-Tagung für die Entwicklung des Sports in Deutschland ausgesprochen. Er hat auch die Aufgaben der IJEM für die Zukunft besprochen.

### Das Ausland über das Rudern

Das Ausland hat sich über die Ergebnisse der Ruderveranstaltungen in Berlin geäußert. Die ausländischen Medien haben die Leistungen der deutschen Ruderer gelobt. Sie haben auch die Organisation der Veranstaltungen in Berlin gelobt. Die ausländischen Medien haben die Leistungen der deutschen Ruderer gelobt. Sie haben auch die Organisation der Veranstaltungen in Berlin gelobt.

## Nach dem Dresdner Länderspiel

Nach dem Dresdner Länderspiel sind die Spieler in guter Stimmung. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt.

### Einige Bemerkungen zu den Spielen

Einige Bemerkungen zu den Spielen. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt.

## Die deutschen Fechter für Lausanne

Die deutschen Fechter sind für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Fechter haben sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Fechter haben sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

### Die deutsche Mannschaft für Lausanne

Die deutsche Mannschaft ist für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

## Kleine Sport-Nachrichten

Einige kleine Sport-Nachrichten. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt.

### Einige kleine Sport-Nachrichten

Einige kleine Sport-Nachrichten. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt. Die Spieler haben sich über die Ergebnisse der Spiele geäußert. Sie haben auch die Organisation der Spiele gelobt.

## Die deutsche Mannschaft für Lausanne

Die deutsche Mannschaft ist für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

### Die deutsche Mannschaft für Lausanne

Die deutsche Mannschaft ist für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

## Die deutsche Mannschaft für Lausanne

Die deutsche Mannschaft ist für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

### Die deutsche Mannschaft für Lausanne

Die deutsche Mannschaft ist für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

## Die deutsche Mannschaft für Lausanne

Die deutsche Mannschaft ist für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

### Die deutsche Mannschaft für Lausanne

Die deutsche Mannschaft ist für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Lausanne bereit. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt. Die Mannschaft hat sich über die Ergebnisse der Fenchturniere geäußert. Sie haben auch die Organisation der Fenchturniere gelobt.

Auf schwierigen Wegen ist DUNLOP ein Segen

## Eine Bitte von Uebersee

### Deutsche Landleute in Afrika sehnen sich nach deutschem Lesestoff

Wir hier in der Heimat sind so gewöhnt in hundert kleinen Dingen des täglichen Lebens, daß wir schon gar nicht mehr bemerken, wie gut es uns darin geht. Wir finden es ganz in der Ordnung, daß wir uns eine Tageszeitung holen, und diese oder jene schöne illustrierte Zeitung kaufen, ein gutes Buch zum Lesen lesen können.

Auf den einsamen Horsten Südwestafrikas, in unserer alten deutschen Kolonie, und auf den weit entfernten deutschen Pflanzungen im Hochlande Ostafrikas leben heute tausende deutscher Volksgenossen, die keine größere Schulzeit haben, als ebenda, nach all' ihrer schweren Arbeit, nach allen Sorgen, wieder einmal etwas aus der deutschen Heimat lesen zu können! Manche sind seit 20-30 Jahren am deutschen Lande festgeheftet, um im Kolonialland Pionierarbeit für die Heimat zu leisten. Sie sind all' geworden, ihre Kinder sind auf afrikanischem Boden geboren und groß geworden, und haben ihr Vaterland nie gesehen. Andere sind erst kurze Zeit in Afrika, rufen schon immer und dort um den Kulturbau ihrer Väter. Und es ihnen oder allen gemeinsam:

Sie können mit tausend Gedanken, mit ihrem ganzen Herzen an der alten Heimat.

Wer die Briefe aus Afrika liest, ist immer wieder erschüttert, mit wels' heißer Liebe diese deutschen Menschen an Deutschland und an anderem Jährer hängen, mit welcher Freude sie die Bilder von ihm lesen, die Nachrichten und die deutschen Ereignisse verfolgen, wenn einmal eine Zeitung oder Zeitschrift den Weg in ihre Einsamkeit findet.

Seit Jahren bemüht sich der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Bundesgeschäftsstelle Berlin W 35, Magdeburger Straße 4, nach ähnlichen Ortsgruppen im Reich, dieser geliebten und heiligen Rot anderer Afrika-Deutschen abzugeben.

Deutsche Selbstverleger wurden in den verschiedensten Orten Ost- und Westafrikas eingerichtet.

Diese müssen aber häufig mit neuem Material ergänzt werden. Denn unsere Volksgenossen dort drüben sollen durch unseren ihnen gelandten Lesestoff ein lebendiges gegenwärtiges Bild der Heimat, sein rüchthändiges, erhalten! Ihrer Sehnsucht nach der Kunde vom heutigen Deutschland, ihrem Verlangen, die Gedanken des Nationalsozialismus immer mehr in sich aufzunehmen, soll entgegen kommen werden.

Es ist in den letzten Jahren schon viel auf diesem Gebiet getan worden, und doch noch lange nicht genug. Eine so große Arbeit kann eine einzelne Organisation nur leisten, wenn sie Tausende von Helfern dabei persönlich mit beteiligt. Ein Deutscher, der für Afrika Südwest- und Ostafrika nach langjähriger Abwesenheit wieder kehrt, war überrascht, wieviel reger in beiden Ländern bei der jungen Generation das Interesse für die alte Heimat geworden ist.

besonders auf jenen Partien, die regelmäßig deutschen Lesestoff bekommen.

Er fand, daß die deutsche Zeitschrift, das deutsche Buch, auch die Hochmangeltaten deutscher Zeitschriften und Zeitungen das lebendige Bindeglied seien, das den Ueberseebürgern die Heimat nahebringt.

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, bei dieser Arbeit für Ost- und Westafrika übernommen und hat auf benachbarten Partien immer etwa 8-10 deutsche Familien zu einem kleinen Lesekreis zusammengeschlossen, der allen Lesestoff aus Deutschland unter sich austauscht. Auf diese Weise wird jede Zeitung, jede hinausgeschickte deutsche Zeitschrift in vielen Häusern gelesen, also weitgehend ausgenutzt! Jeder Lesekreis in Afrika wird von einer Ortsgruppe des Frauenbundes in Deutschland versorgt.

Es befehlet a. B. unsere hiesige Ortsgruppe Mannheimer-Lesekreise die deutschen Volksgenossen in Südwestafrika.

Wie gern würden wir mehr senden, denn nur neue Schriften, die regelmäßig und fortlaufend als Druckgabe hinausgeschickt werden, erfüllen ihren Zweck. Besonders erwünscht sind dabei neben den Tageszeitungen radiotechnische Zeitschriften und solche, die sich mit den wirtschaftlichen Einzelheiten der Kolonien befassen. Auch all-

gemein geisteswissenschaftliche Werke (Naturkunde, Kunst, Literatur) sind sehr begehrt. Ob es nicht noch Menschen hier in der Heimat gibt, die mit ihren geliebten Zeitschriften unseren Landsleuten in Afrika eine so unendlich große Freude machen wollen? Vielleicht wählten sie bläher nur nicht den Weg! Wer immer dem Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft in diesem Sinne helfen will, der hat dazu zwei Möglichkeiten:

1. Man kann Lesestoff aller Art unter Kreuzband oder gerollt mit der nötigen Auslandskreisrechnung (je 30 Gramm 5 Pf.) selbst an folgende Anschrift senden:

Herrn von Bennigsen, Herrn Cudrak, Post Kalkfeld, Deutsch-Südwestafrika.

2. Die regelmäßige Lieferung aller aus dem Ortsgruppengebiet Mannheimer-Lesekreise eingehenden Gedenke hat

Hr. Irene Träger, Mannheim, Heindrichstr. 4, übernommen. Ablieferung jeweils bis Montag nachmittags erbeten, da bei Postaufgabe in Mannheim an den Dienstagen eine besonders günstige Transportverbindung erreicht wird, so daß die Sachen schon 3 Wochen später in den Besitz unserer afrikanischen Landsleute kommen.



Christi Himmelfahrt

Nach einem Gemälde von Philip von Weizsäcker

Europa-Blumenmarkt

## Brigitte sitzt am Steuer / Von Hans J. Toll

Brigitte sitzt am Steuer. Sie sitzt, wie sie es zu tun pflegt, etwas vorgebeugt und sieht unentwegt geradeaus. Zwischen ihr und dem Kopf des Autos nach vorn, wohl, um auf der Landstraße etwas genauer sehen zu können. Aber niemand darf glauben, daß Brigitte auch nur einen Augenblick den Kopf wendet, wenn der junge Mann neben ihr etwas sagt. Brigitte hat am Steuer.

„Kommst du“, fragt der junge Mann, „Kommst du ein wenig langamer fahren, Brigitte?“

„Da sagt er nun Brigitte, nicht Brigitte. Es ist zum Denken, wo er doch sonst Otto sagt. Das kommt aber daher, daß er sie nicht anders anreden kann als mit Brigitte, wie sie so ernst und groß neben ihm am Steuer ist.“

Brigitte sagt: „Du mußt immer daran denken, daß ein Auto dazu da ist, schnell zu fahren.“

Sie legt das langsam wie jemand, der sehr in eine Arbeit vertieft ist, und es hört sich an wie ein Bemerkung, obwohl Brigitte dabei lächelt. Aber der junge Mann hört nur den Hochmut. „Du mußt immer daran denken“, hat Brigitte gesagt. Er schaut das Unbehagen an, weiß Brigitte es in die Luft hineinzubringen. Sie lächelt geradeaus, so, als hätte es der Landstraße. Und die ist gut konstruiert. Brigitte tritt auf den Gaspedal.

„Es geht so nicht weiter“, denkt der junge Mann. „Rein, so nicht es gewiß nicht weiter. Man legt da und mich losfahren. Aus der kleinen Wille, die ich aus und still in den Arm zu schlingen weiß, der man viel zu sagen hat. Ist Brigitte erwidert, groß und fremd sitzt sie da am Steuer. Sie ist nicht neben mir, nur ein wenig brauche ich noch links zu rücken, und ich fühle ihre Schulter, und sie ist doch weit fort. Natürlich rade ich nicht nach links. Brigitte gehört jetzt diesem Ding von Auto, und ich werde nur mitgenommen. Ich sehe nur dabei, wie vor dem Schaltwerk und verdröse nicht davon als daß dieses eine Uhr und jenes ein Geschwindigkeitsmesser ist. Ich weiß nur, daß es gleich fünf Uhr ist und ich mit 30 Stundenkilometer losfahren. Wie's laufe ich? Ich werde gelächelt. Brigitte sitzt am Steuer.“

Kun hat sie es glücklich auf neuem Land gebracht. Ganz anders ist die Welt als sonst, wenn sie mit ihrem Auto fährt, ganz anders ihr Mund als sonst, wenn sie im Auto. Sie denkt nicht an mich, sie denkt nicht an mich, es ist sehr traurig. Ihre Gedanken sind bei der Gedankenwelt, dem Diferential und wie sonst die Dinge gehen müssen. Ich habe Sorgenhaft nach Otto.

Kun fährt sie langsamer, warum fährt sie langsamer? Ist etwas kaputt? Wenn nur nichts kaputt ist! Es ist freudlich und peinlich und demütigend, wenn etwas kaputt ist und ich nach denken stehen wie neulich, als wir die Panna hatten und ich nichts tun konnte als ansehen, wie Brigitte sich am Motor schaukelte Hände holte.“

„Ja, was ist — jetzt hält sie an —“

— In einem Moment, Brigitte?“

## Er und sie unterwegs / Vom Auswärtsgehen und seiner Bezahlung

Hocherwachte lacht ins Freie. Frühling und Sommer führen zwei Menschen zusammen. Ausländer werden verabredet, oder man trifft sich zum freundschaftlichen Wandern. Jeder oder kommt ein Koffer in das neue Zusammensein von Mann und Frau. Kleinstadler neugierig. Dennoch können sie verkommen. Ich hat die Speise nicht geschmeckt, sie hat sie dem Kellner mit bösen Worten zurückgegeben. Der ganze Kaffee war verdorben. Bedenke! Es wirkt unheimlich und rätselhaft gegen den Partner, wenn die Dame sich mit dem Kellner in einen Wortwechsel einläßt, oder wenn sie über einen Zweifelsfall eine Auseinandersetzung mit dem Personal hat.

Beleuchtet eine Dame in Gesellschaft eines Herrn eine Gaststätte, dann soll sie — gleich ihm — eine Speise bestellen und ihrem Partner nicht durch die Mittelhand, daß sie gar keinen Hunger habe, die Vorrede und den Appetit verderben.

Die Bezahlung übernimmt bei einem zusammengehörigen Paar stets der Herr. Ihm ist es

Brigitte schüttelt den Kopf. „Nicht“, sagt sie und schaut die Handbremse an. Zwischen ihren Augenbrauen steht die kleine senkrechte Falte, die sie immer hat, wenn sie Widriges und Erreßtes zu sagen gedenkt.

„Du solltest Autofahren lernen“, sagt sie. Es wäre schön, du fährst mich, und ich könnte neben dir sitzen und brauche an gar nichts zu denken, als daß es schön ist, und könnte ein kleines Lied singen. So — ich fahre am Steuer, ich muß aufpassen, ich laufe, so schnell es nur geht, um bald weit fort zu sein von Stadt und Menschen, allein irgendwo mit dir, und du mußt mich nicht wieder fragen, ob ich langsamer fahren kann. Ja, ich fahre am Steuer und habe keine Zeit für dich vor lauter Geschwindigkeit. Warum heißt du mich so groß an? Du mußt mich nicht so groß anreden, Junge. Komm, du brädest zwei weiche Brote.“

„Bitte“, sagte der junge Mann, „Meine liebe Bitte.“

— In einem Moment, Brigitte?“

überlassen, die Verhandlungen mit dem Kellner zu führen, müßte er auch die Bezahlung der Speise übernehmen. Ob die Begleiterin ihm das Geld vorher oder nachher wiedergeben will, ist ihre eigene Angelegenheit. Jedenfalls macht es einen unangenehmen Eindruck, wenn eine Frau in Gegenwart ihres Partners ihre Worte sagt.

Haben sich zwei Bekannte zufällig in einem Park getroffen und nehmen sie zusammen ihre Mahlzeit ein, deswegen Dame und Herr für sich. Auch im Speise wagen wird die Dame stets allein ihre Rechnung bezahlen, selbst wenn sie mit einem Begleiterin, mit dem sie während der Dauer der Fahrt eine lebhaft Unterhaltung geführt hat, gemeinsam den Speiseplan bestellt.

Dem Herrn erlaubt keine Berücksichtigung, die Bezahlung zu übernehmen, wenn er mit einer Begleiterin, die um die gleiche Zeit zu Tisch geht, eine Unterredung zum gemeinsamen Speisen trifft. Übernimmt der Herr aus Gründen der Einfachheit die Bezahlung, dann sollte die Dame ihn nie mit der

## Was die Hausfrau angeht

### Farbige Wäsche wird anfänglich

Trotz des häufigen Waschens wird die farbige Wäsche — oder Ballwäsche im Fach der Zeit etwas bleich, grau und unansehnlich. Der Stoff ist oft noch tadelloß und man kann sie nicht entfärben, die Wäsche abwaschen. Diesen Farbverlust kann man leicht abwehren, indem man selbst die einzelnen Stücke etwas aufhängt.

Man besorgt sich aus der Drogerie eine der gebräuchlichsten Farbstoffe im gewöhnlichen Ton, nämlich, hellblau, lila oder gelb, am besten natürlich immer die ursprüngliche Farbe der betreffenden Stücke. In ein Beckchen oder einen feinen feinen Behälter, als man braucht, um die Stoffe gut darin schweben zu lassen. Das ganze Verfahren erinnert an das Waschen der Wäsche. Die paar Körner Farbstoff genügen einem — man rechnet etwa eine kleine Messerspitze auf 1 Liter Wasser — um den richtigen Ton zu erzielen. Die Wäsche ist nun wie beim Waschen, daß sie, um Flecken zu vermeiden, die Handflächen gut ansetzt haben. Scheint das nicht zu gelingen, so gießt man etwas warmes Wasser dazu und läßt vorläufig die Handfläche erst durch ein Tuch laufen.

Bevor man die Stücke in das Farbstoffbad legt, müssen sie in kalter oder lauwarmem Seifenwasser sauber gewaschen werden. Trocknen, damit gewöhnliche Stücke leicht man zuvor in kaltem Wasser, damit sie nicht so viel Flüssigkeit aufsaugen. Durch mocht man an einem wenig höherem Stiel die Handprobe, wobei man bedenken muß, daß der Farbstoff durch das Trocknen noch etwas heller wird. Dann taucht man das ganze Stück unter fließendes Wasser, bis die Farbe nicht mehr zu sehen ist. Dann trocknet man es wieder in der Sonne oder im Schatten, bis es wieder hell wird.

Das Färben dauert höchstens zehn Minuten, und die Stücke sehen nachher fast wie neu aus. Die Farbe geht bei der nächsten Wäsche — gefärbt werden die Stücke natürlich nicht werden — nicht aus, sondern läßt höchstens etwas nach. Das Karfärbigen kann man je nachdem nach jeder Wäsche bis zum nächsten Male wiederholt werden.

## Die Thermosflasche

Dieser unentbehrliche Begleiter der Haushalten vermag in Familien, wo er nicht zu jeder Stunde benötigt und nur auf gelegentlichen Anlässen gebraucht wird, in der Küche sehr wertvolle Dienste zu leisten. Füllt z. B. die Flasche frühmorgens einen Teil der abgekühlten Milch gleich in die Thermosflasche, so hat sie schon trinkfertige Rindermilch zur Hand, die dann nur zu die Glasflasche abgefüllt zu werden braucht. Ein Kolonnen, die an wärmeren Tagen besonders willkommen sein dürfte. Aber auch als „Brühflasche“ kann die Thermosflasche dienen, weil sie sehr leicht vor dem Aufkochen steht. Und auch in der Winterküche vermag sie gute Dienste zu leisten. In der heißen oder kalte Getränke wie Limonaden, Saften, Fleischbrühen, Suppen in nächster Nähe der Pfanne, auf dem Herd oder auf dem Tisch, im Notfall auch die „Selbstverforgung“ möglich macht.

leider oft vernommenen. Wichtigen Frage untrüblich: „Wie kommen ich denn dazu?“ Sondern sie wird im Handeln lassen und später in künftiger bei der Bezahlung ihrer Rechnung vornehmen.

## Frauenrundscha

### Der zeitliche Wegereifer

In einem Wegereifer in Kettelmärkte (Hörs) fand ich die nachstehende Rede, die bei sehr schnell werden muß, daß im Hauptteil der Bezeichnung „Zeit“ so viel wie Ansehen bedeutet.

Wir Wegereifer sind ein sehr Geschloß. Wir machen allen Menschen recht. Mit Frauen und mit Männern, wenn niemand besser umzugehen. Wir halten uns an Gesetze, den Kopf des Mannes, und haben auch die Frauen, den Köpfe und Frauen. Wir geben nicht viel Jungs' drein, wir haben das nicht nötig, denn wir sind in der Gesellschaft, in jeder Probe' erbitte. Und ich beim Fleisch auch oft viel Wein, — der Loh' läßt nicht an Bratung' sein!

Freu diesen poetischen Betrachterverlauf hat man sich als Hausfrau denken oft das Gedachte nicht empfinden, daß das Gedachte ein Geben, wenn er erst mal im Leben ist, nicht immer in richtigen Verhältnis zu dem ihm ungeliebten Mensch steht...

Scheidung und später. Eine Schweizerische Frauenzeitung machte sich in einem Rundschreiben an ihre Begleiterinnen, die sich vor fünf Jahren scheiden ließen, mit der Frage, ob sie mit der Scheidung zufrieden sind und ihren Schritt nicht bereut. Die Scheidung erhielt 123 Antworten, 40 waren waren tapfer und aufrichtig genug, zu schreiben, daß sie ihren Schritt bedauerten, und daß sie, falls sie noch einmal heiraten, sich nicht mehr scheiden lassen wollten. 21 Frauen waren mit der Trennung von ihrem Mannern zufrieden. Schließlich teilten sich Frauen mit, daß sie wieder geheiratet hätten und zwar... ihre eigenen, geliebten Männer.



Tagung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Vom 27. bis 30. Mai tagt in Wehrheim am Rhein der Badische Sparkassen- und Giroverband...

Allianz und Stuttgarter Verein AG. Berlin

Die A. All. der Allianz und Stuttgarter Verein Berlin...

Im 2. Halbjahr der Allianz und Stuttgarter Verein...

Allgemeine Betriebsrat, Odeon- und Kammerspiele

Im 2. Halbjahr der Allianz und Stuttgarter Verein...

Preis- und Zinsentwicklung

Preis- und Zinsentwicklung...

Rheinreedereien und Parfikulierschiffer

Am 24. Mai haben in Tullnburg Verhandlungen...

Beleg über die Übernahme von Baronien für Kredite an die Bauwirtschaft

Die Belegierung der im Wege der Versteigerung...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

Großhandelsumsätze stärker gestiegen

Eine Folge der Lagerauffüllungen im Einzelhandel

Während die Deflationität in jedem Monat...

Das aus dem Umsatzstärker des Jahres...

Table with 2 columns: Item, 1934, 1935

Ein Rückgang der Umsatzzifferungen...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

haltung im Warenmarkt, da nach den Ankäufen...

Während die Deflationität in jedem Monat...

Table with 2 columns: Item, 1934, 1935

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

Rhein-Mainische Abendbörse weiler fest

Nach am der Rheinbörse legte sich die noch...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart...

Markt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Nachdem in den letzten Tagen...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

Waren und Märkte

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

Geld- und Devisenmarkt

Table with 2 columns: Item, Rate

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

Umsatz Deutsche Vertriebsgesellschaft, Stuttgart

Die Vertriebsgesellschaft Stuttgart...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteiinternen Besprechungen entscheiden... Die ständige Geschäftsstelle des Kreises Mannheim...

30. Sonntag, Donnerstag, 20. Mai, 7 Uhr, an der... 31. Montag, Freitag, 21. Mai, 20.00 Uhr, im...

32. Dienstag, 22. Mai, 17 Uhr, Eintritt... 33. Mittwoch, 23. Mai, 20 Uhr, Heim...

34. Donnerstag, 24. Mai, 20 Uhr, Heim... 35. Freitag, 25. Mai, 20 Uhr, Heim...

36. Samstag, 26. Mai, 20 Uhr, Heim... 37. Sonntag, 27. Mai, 10 Uhr, Heim...

38. Montag, 28. Mai, 10 Uhr, Heim... 39. Dienstag, 29. Mai, 10 Uhr, Heim...

40. Mittwoch, 30. Mai, 10 Uhr, Heim... 41. Donnerstag, 31. Mai, 10 Uhr, Heim...

42. Freitag, 1. Juni, 10 Uhr, Heim... 43. Samstag, 2. Juni, 10 Uhr, Heim...

44. Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr, Heim... 45. Montag, 4. Juni, 10 Uhr, Heim...

46. Dienstag, 5. Juni, 10 Uhr, Heim... 47. Mittwoch, 6. Juni, 10 Uhr, Heim...

48. Donnerstag, 7. Juni, 10 Uhr, Heim... 49. Freitag, 8. Juni, 10 Uhr, Heim...

50. Samstag, 9. Juni, 10 Uhr, Heim... 51. Sonntag, 10. Juni, 10 Uhr, Heim...

52. Montag, 11. Juni, 10 Uhr, Heim... 53. Dienstag, 12. Juni, 10 Uhr, Heim...

54. Mittwoch, 13. Juni, 10 Uhr, Heim... 55. Donnerstag, 14. Juni, 10 Uhr, Heim...

56. Freitag, 15. Juni, 10 Uhr, Heim... 57. Samstag, 16. Juni, 10 Uhr, Heim...

58. Sonntag, 17. Juni, 10 Uhr, Heim... 59. Montag, 18. Juni, 10 Uhr, Heim...

60. Dienstag, 19. Juni, 10 Uhr, Heim... 61. Mittwoch, 20. Juni, 10 Uhr, Heim...

62. Donnerstag, 21. Juni, 10 Uhr, Heim... 63. Freitag, 22. Juni, 10 Uhr, Heim...

64. Samstag, 23. Juni, 10 Uhr, Heim... 65. Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr, Heim...

66. Montag, 25. Juni, 10 Uhr, Heim... 67. Dienstag, 26. Juni, 10 Uhr, Heim...

Was man braucht... muß man haben! Die sportlich bequemen GOLFHOSEN... sind für den Herrn im Sommer wirklich unentbehrlich.

KNIEHOSEN (SHORTS) die beliebtesten und bequemsten Sommerhosen für den Herrn, aus KÖRPER, Leinen und rein wollenen Cheviotstoffen.

Engelhorn = Schuhwerk Mannheim. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Vermietungen 2-Zimmer-Neubau-Wohnungen in herrlicher Lage von Käfertal mit Bad, Ofenheizung, Balkon, K. u. B. ab 1. Juli 1935 zu vermieten.

2 schöne, große Büroräume zu vermieten. Zu erfragen bei Peter, Kirchenstr. 12

1. 2 Büros mit hellen Lagerräumen. Rheindammstr. 19. 100 qm helle Büros und Lagerräume.

Schöne, helle Räume für jeden Zweck geeignet. In der ruhigen Straße an 9 Zimmer, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. Verfügbare 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Tattersallplatz 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Mietgesuche 5-Zim.-Wohnung in guter Lage, sehr schön, K. u. B., ab 1. Juli 1935 zu vermieten.

3-Zimmer-Wohnung in guter Lage, sehr schön, K. u. B., ab 1. Juli 1935 zu vermieten.

2-Zimmer-Wohnung in guter Lage, sehr schön, K. u. B., ab 1. Juli 1935 zu vermieten.

1-Zimmer-Wohnung in guter Lage, sehr schön, K. u. B., ab 1. Juli 1935 zu vermieten.

Willst fahren Du suchst von Ort zu Ort, dann geh zu Stoffel dann kauf einen Ford Beachen 50 bis in O 7 Nr. 1 das neue Modell V-8 14/90 PS

Flotte Sport-Sakkos mit gemasertem Reif, viele Farben. 15.- 18.- 25.- 35.- Helle Sommer-Hosen mit Rundbund u. Umbund, K. u. B. 40.- 50.- 60.- 70.- 80.- Eleg. Sommer-Mäntel aus Chester u. Oxford, K. u. B. 34.- 39.- 45.- 55.-

Mod. Sakko-Anzüge in den beliebtesten Stoffen 28.- 34.- 45.- 59.- Stabile Sport-Anzüge mit 2 Hosens 26.- 35.- 48.- 62.-

Widmann Bergdolt Mannheim N 1. 5, Breite Straße

Geldverkehr KREDITE Hypotheken Gelder zu vergeben. Heinrich Freiberg

Sie haben die Pflicht für Ihren Werksbetrieb und Haushalt SAARKOHLN zu beziehen, damit der Saarbergmann Arbeit und Brot behält! Lest die NMZ

